

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und umsehe unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 156.

Halle, Freitag den 7. Juli

1848.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Der General-Major à la Suite Sr. Majestät des Königs, v. Below, ist nach Wien von hier abgereist.

Berlin, d. 6. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Regierungs-Präsidenten Kühlwetter, unter Ernennung desselben zum Staats-Minister, die bisher interimistisch von ihm geführte Leitung des Ministeriums des Innern definitiv zu übertragen; dem Staats-Minister Rodbertus die nachgesuchte Dienst-Entlassung in Gnaden zu ertheilen; und die Leitung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten interimistisch dem Ministerial-Direktor, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath von Ladenberg, zu übertragen.

Nachdem der Bericht der Adress-Kommission ablehnend gegen den Wunsch des Ministers Hansemann ausgefallen ist, wird das Ministerium, nach dem Antrage des Reichs-Raths, sich damit einverstanden erklären, die ganze Adresse fallen zu lassen, um so mehr, als der Schritt des Herrn Hansemann nicht auf einem Beschlusse des Staats-Ministeriums beruht, sondern aus der eigenen Ansicht des Herrn Finanzministers hervorging.

Die Ungewißheit über die Art, wie das preussische Gouvernement die Erwählung des Erzherzogs Johann von Oesterreich zum Reichsverweser aufnehmen würde, ist in bester Weise beseitigt worden. Bereits ist ein Feldjäger als Courier nach Wien von hier abgegangen, der dem Erzherzoge die offizielle Beglückwünschung überbringt. Außerdem liegt es in der Absicht der Regierung, der National-Versammlung nächstens Vorschläge zu machen, wie eine offizielle Feier der Erwählung eines Reichs-Verwesers anzuordnen wäre. Wir freuen uns aufrichtig, so den ersten Schritt zur Einheit Deutschlands von dem mächtigsten deutschen Bundesstaate aufgenommen zu sehen und geben uns der Hoffnung hin, daß Deutschland nicht verkennen wird, wie von preussischer Seite Entscheidendes in dem Kriege mit Dänemark für die deutsche Sache geschehen ist. Trotz dem herrschenden Geldmangel hat Preußen keinen Anstand genommen, einen kostspieligen Feldzug zu unternehmen; mag ihn dafür künftig Dank statt der Schmähungen zu

Theil werden, mit welchen das südwestliche Deutschland gegen uns so verschwenderisch gewesen ist! (Magd. Stg.)

Das Ministerialblatt vom 18. Juni enthält folgende wichtige Circularverfügungen: 1) die Verhältnisse der jüdischen Bevölkerung des Großherzogthums Posen betreffend, wonach die Unterscheidung der jüdischen Bevölkerung des Großherzogthums in naturalisirte und nicht naturalisirte Juden aufgehoben wird. — 2) Die Errichtung von Haupt- und Lokal-Bereinen der Gustav-Adolph-Stiftung betreffend, wonach dieselben, falls sie nicht Korporationsrechte in Anspruch nehmen, eine Prüfung und Genehmigung, resp. Bestätigung ihrer Statuten durch die Staatsbehörde nicht mehr bedürfen. — 3) Betreffend die Vollziehung geistlicher Amtshandlungen seitens der Geistlichen der sogenannten Dissidenten, wonach die polizeiliche oder gerichtliche Verfolgung dissidentischer Geistlichen wegen dergleichen Handlungen mit den von der Regierung angenommenen Grundsätzen unvereinbar erscheint. — 4) Die Bildung von Ausschüssen und Kommissionen zur Erörterung der gewerblichen und Arbeitsverhältnisse betreffend. — 5) Ueber die Aufhebung der Mahlsteuer und deren Erlaß durch eine direkte Steuer. — 6) Den Erlaß des in den Domainen-Ortschaften seither errichteten sogenannten Schutzgeldes, wonach in sämtlichen Domainen-Ortschaften der Monarchie das Schutzgeld, insoweit dasselbe bisher noch von Miethern, Einliegern und anderen Schutzverwandten erhoben wurde, für die Zukunft zu erlassen und alle Reste dieser Abgabe niederzuschlagen sind. 7) Betreffend die Gründung öffentlicher Darlehnskassen und Herausgabe von Darlehns-Kassenscheinen.

Während des zweijährigen Zeitraums vom 1. September d. J. bis dahin 1850 wird an Eingangszoll vom ausländischen Zucker und Syrup erhoben: 1) vom Zucker a. Brod- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker, vom Centner 10 Thlr. b. Rohzucker und Farin (Zuckermehl), vom Ctr. 8 Thlr. c. Rohzucker für inländische Siedereien zum Raffiniren unter den besonders vorzuschreibenden Bedingungen und Kontrollen, vom Centner 5 Thlr. 2) Vom Syrup pro Ctr. 4 Thlr. — Während dieses Zeitraums soll die Steuer von dem im Inlande aus Rüben erzeugten Rohzucker 2 Thlr. für den Zollcentner betragen,

und von den zur Zuckerbereitung bestimmten Rüben mit 3 Sgr. von jedem Str. roher Rüben erhoben werden.

Trier, d. 2. Juli. Seit etwa 8 Tagen finden hier Anwerbungen für das Hecker'sche Corps Statt. Man verspricht den Leuten einen täglichen Sold von 24 Kreuzern und ein Handgeld von 20 Gulden. Sämmtliche Angeworbene werden nach Mainz dirigirt, wo, hiernach zu schließen, ein Haupt-Depot sein muß. Wie viele Helden die hiesige Stadt zu der Freiheits-Armee bis jetzt geliefert hat, kann ich nicht angeben, jedoch bezweifle ich nicht, daß das Handgeld von 20 Gulden Manche verlocken mag; gewiß ist es übrigens, daß viele Pässe nach Mainz gefordert werden, und daß mehrere der Passforderer die Unschuld gehabt haben, als den Zweck ihrer Reise den Eintritt in das Hecker'sche Corps ausdrücklich anzugeben, ein Umstand, — der der löblichen Polizei nicht geringe Verlegenheit bereitete. — Daß übrigens Hecker nicht isolirt steht, sondern allerwärts Verbindungen hat, und daß ihm selbst in der frankfurter Versammlung viele Herzen entgegen schlagen, das beweisen theils der Umstand, daß die Werbungen für Hecker in vielen Orten gleichzeitig Statt finden, und ferner die Gemüthlichkeit, mit der die Linke in Frankfurt die Hecker'schen Unternehmungen bespricht und behandelt. (Köln. Z.)

Kassel, d. 2. Juli. Gestern Abend war die Stadt, bei aller Belebtheit der Straßen (wegen der Illumination zu Ehren der Erwählung des Erzherzogs Johann zum Reichsverweser), im Ganzen ruhig; erst nach 11 Uhr Nachts begann ein Trupp junger Handwerker (Gesellen und Lehrlinge, welche den sogenannten demokratischen oder republikanischen Verein bilden, an dessen Spitze als Redner und Vorsteher sich zwei Individuen Namens Hesse und Keller befinden) Lärm zu machen. Winkelblech und andere Männer haben von dieser Partei sich zurückgezogen, dagegen ist sie durch mehrere Freischärler und ähnliche Leute verstärkt worden. Der Lärm bestand in Schießen, Schreien, Sivats für die Republik, Scandal jeder Art. Bürger- und Schutzwehr traten unter die Waffen; das Linienmilitär entsandte Streifwachen in verschiedenen Richtungen, welche sich damit begnügten, zur Ruhe zu mahnen. Da der Unfug demungeachtet sich mehr und mehr steigerte, kam es, um die dicksten Haufen zu lichten, zu einigen Kolbenstößen. Gleich wurde von den Tumultuanten eine Barrikade am Königsplatz errichtet, welche den Weg nach den obersten Gassen versperrte sollte. Die Bürgerwehr rückte indeß mit größtem Gemehr heran und trieb den Haufen zurück; aber weder sie noch das Militär that einen Schuß. Auf Seiten der Unruhestifter fielen inzwischen mehrere Schüsse, von denen einer einen Bürgerwehrmann am Arm verwundete, ein anderer einen sogenannten Freischärler oder Republikaner traf. Nach dieser Scene verließ sich die Menge und kurz nachher, bei Tagesanbruch, war Alles ruhig.

Ulm, d. 30. Juni. In der Nacht vom 27. zum 28. haben hier bedauernde Vorfälle stattgehabt. Der ehemalige Vikar Schifterling, welcher hier seit einiger Zeit ein in den unteren Schichten der Einwohner gelesenes Blatt redigirt, lud am 27. die Einwohnerschaft zu einer Versammlung in das Gasthaus zum Schiff ein, um die Bildung eines »demokratischen Vereins« ins Werk zu setzen. Schifterling, der hier bereits an der Spitze eines »Arbeitervereins« steht, war kürzlich als Abgeordneter dieses Vereins beim Demokraten-Kongreß zu Frankfurt. Der erhaltenen Aufforderung zufolge, versammelten sich Abends die Anhänger des gedachten Literaten und Andere im Saale des Gasthauses zum Schiff, woselbst Schifterling seinen Plan über Bildung eines demokratischen Vereins in einer Ansprache an die Versammelten entwickelte. Bald nach Beendigung derselben entstand außen ein Lärm,

die Fenster wurden eingeschlagen, und man vernahm ein wildes Geschrei: »Schifterling heraus!« Die Versammelten, von Schrecken ergriffen, suchten zu fliehen, an allen Ausgängen aber wurden sie mit Säbelhieben von einer Anzahl Schützen und Unteroffizieren des hiesigen dritten Reiter-Regiments empfangen und auseinandergeprengt, im Innern des Hauses (der Wirth soll zur Partei Schifterling's gehören) Alles demolirt und zerschlagen. Der Literat aber, dem es, wie es scheint, zunächst gelten sollte, kam mit heiler Haut davon und soll die Nacht über sich außerhalb der Stadt im Felde verborgen haben. Nach anderen Angaben hatte er einen Augenblick vor Beginn des Angriffs der Reiter die Versammlung verlassen. Durch die Säbelhiebe der Eindringenden wurden mehrere Bürger, darunter ein hiesiger Bäcker, dergestalt verwundet, daß er heute Vormittag gestorben ist. Eine ungeheure Aufregung in der Stadt war die Folge dieser brutalen Excesse. Die Alarm-Trommeln riefen die Bürgerwehren zusammen, und ihrer bis 2 Uhr Nachts fortgesetzten, aufopfernden Thätigkeit verdankt man die Erhaltung der Ruhe und Ordnung in den von drohenden Arbeiter-Gruppen angefüllten Straßen der erregten Stadt. Am 28. ist eine Bürger-Deputation nach Stuttgart abgegangen, um die Befreiung der Schuldigen, sowie die Verlegung des Regiments zu verlangen. Dieselbe ist gestern zurückgekehrt; ihre Sendung hat die erwünschten Erfolge gehabt. Heute ist der Auditor Dr. Kapf von Stuttgart als Kommissar hier eingetroffen, um die Untersuchung unter Beihülfe zweier Bürger zu beginnen. 500 Gewehre für die Bürgerwehr werden heute oder morgen eintreffen. Gestern Nachmittag wurden die minder schwer Verwundeten — einige 20 an der Zahl — und einige weitere Bürger in den Kasernenhof eingelassen, wo das Regiment angetreten war, um die Schuldigen bezeichnen zu können; 25, welche im heutigen Anzeigebblatt namhaft gemacht sind, wurden sofort verhaftet. Etwa doppelt so viel, welche jede Be-theiligung beharrlich abläugnen, wurden einstweilen eingemerk.

Frankfurt a. M., d. 3. Juli. Die radical-demokratische, d. h. die entschieden republikanische Partei der constituirenden Nationalversammlung (es zählt übrigens diese Partei nicht mehr als 25 Mitglieder), hat nun ein Manifest an das deutsche Volk erlassen, um diesem die Meinung beizubringen, als sei durch die Beschlüsse der constituirenden Versammlung über die Bildung einer provisorischen Centralgewalt und durch die Wahl des Erzherzogs Johann zum Reichsverweser die Volkssouverainetät preisgegeben. Es drückt diese Partei am Schluß ihres Manifestes die Ueberzeugung aus: daß der entschieden ausgesprochene Wille des Volks bald eine Wendung der Dinge herbeiführen werde, mächtig genug, die Interessen unseres großen Vaterlandes und der Freiheit zu wahren. (D. A. 3tg.)

Altona, d. 3. Juli. Ein bei der preussischen Feldpost Angestellter bringt folgende, auch anderweitig bestätigte Nachricht: Das Hauptquartier der Preußen steht in Christiansfeld; in der Nähe sind vorgestern 17 Dänen zu Gefangenen gemacht worden. Die Vorposten sind bis auf eine Meile von Kolding vorgerückt, wo die Dänen in großer Anzahl sich befinden. Außerdem sind neuerdings zahlreiche Truppen auf Usen und die Schiffe bei Arröesund gesehen worden. — Beim Vorrücken nahmen die Preußen den rechten Flügel, die Schleswig-Holsteiner das Centrum ein; der linke Flügel war aus Truppen verschiedener Contingente des zehnten Armeecorps zusammengesezt. — Die geflüchteten Haderslebener sind aus Hamburg, Altona, Rendsburg, Flensburg und Apenrade wieder nach Hadersleben zurückgekehrt, die dortigen Dänisch-

gefianten aber haben Hadersleben mit den dänischen Truppen, die allen Proviant mit sich genommen und vor ihrem Abzuge zwei Häuser in Brand gesteckt hatten, verlassen. — Man vernimmt aus guter Quelle, daß Wrangel fürs Erste die Königsbau nicht wieder überschreiten werde. Die Stärke des im nördlichen Schleswig liegenden Heeres beträgt 25,000 Mann. — In Rendsburg hat man die Nachricht, daß Wrangel seinen verschiedenen Truppencorps im Norden den strengsten Befehl gegeben habe, nicht nach Jütland hinein zu gehen.

Hadersleben, d. 1. Juli. Nachdem die Dänen am ersten Pfingsttage wieder unsere Stadt besetzten, haben wir gestern Morgen um 1 Uhr sie in aller Eile wieder abziehen sehen. Vom ersten Pfingsttage bis vorgestern Mittag ereignete sich nichts Besonderes, nur daß wieder mehrere Bürger von den Dänen weggeschleppt wurden; da aber wurde es mit einem Male unruhig in der Stadt. Zuerst blieb eine Patrouille, die um 10 Uhr hätte eintreffen sollen, ganz aus; darauf wurde um 11 Uhr eine zweite Patrouille nachgeschickt, die aber schon nach einer halben Stunde wieder zurückkehrte und die Nachricht brachte, daß die Deutschen in der Nähe seien. Nun wurde alles Militär, das in der Stadt war, gleich nach der Süderbrücke zusammengezogen und die Schanzen besetzt (sie hatten Schanzen aufgeworfen von der Süderbrücke bis nach der Schiffbrücke). Um 12 Uhr kam ein Dragoner mit der Nachricht, daß die Deutschen schon die Vorposten angegriffen haben, und nur auf Schußweite von der Stadt entfernt seien. Zuerst kamen die schleswiger Jäger, welche die Vorposten eintrrieben, und es fielen schon mehrere Dänen in der Nähe von Petersen Frey's Haus. Darauf ließ sich die Artillerie und Kavallerie schon auf den Gileser Berg sehen; 2 Kanonen wurden gleich auf die Süderbrücke gerichtet und die Kanonade begann. In diesem Augenblicke wurde Mörk's Haus von den Dänen in Brand gesteckt, auch die Hintergebäude bei H. J. Frey wurden angezündet; das Wohnhaus war aber damals schon von den Deutschen besetzt, und es war den Dänen deshalb nicht möglich, es herunterzubrennen, obgleich es ihnen schon im Wege war. Sie würden es gewiß gerne herunter geschossen haben, hätten sie ordentliche Kanonen in der Stadt gehabt; sie hatten aber nichts als Espingolen und mit diesen können sie keine Mauer einschleßen. Gegen Abend erst kamen 2 Stück 6pfündige Kanonen zur Stadt; da aber die Deutschen sich zwischen die Berge gezogen hatten, so konnten diese gar nichts ausrichten. Aus H. J. Frey's Hause hatten sie sich zurückgezogen, die Wälle u. A. Mörk's neue Scheune am apenrader Weg hatten sie aber besetzt. Gegen 8 Uhr Abends endete das Schießen und Nachts um 1 Uhr verließen die Dänen ganz still die Stadt; sie hatten Stroh um die Kanonenräder gewickelt und den Pferden die Hufeisen abgenommen, damit es durchaus kein Geräusch geben sollte. Um 2 Uhr kamen schon die Deutschen in die Stadt und griffen auf dem Markte noch einen schwedischen Freiwilligen auf, der sich verschlafen hatte. Auch machten sie den Controleur Heller frei, den die Dänen noch den letzten Abend arretirt hatten. Dann gingen sie aber gleich den Weg nach Christiansfeld hinauf, um die Dänen zu verfolgen; sie erreichten sie auch schon etwas hinter Usshuus und griffen sie ohne Weiteres an. 21 Gefangene wurden schon früh Morgens eingebracht, nachher kamen deren noch zu verschiedenen Malen nach, so daß die Anzahl der Gefangenen sich auf circa 40 Mann belaufen muß. General Wrangel wollte die Dänen im Westen angreifen, kam aber gar nicht dazu, denn ehe die Preußen vorrückten, waren die Dänen in Jütland. Die Schleswig-Holsteiner schlugen sich mit ihnen bis nach Christiansfeld, da nahmen die Dänen wieder die Flucht. Die Schleswig-Hol-

steiner liegen jetzt um und in Christiansfeld und die Preußen an der Königsbau.

Ein zweiter Brief aus Hadersleben berichtet, daß am Tage zuvor viele Bundestruppen nebst Artillerie durch die Stadt gekommen und daß über 6000 Mann in derselben übernachtet haben, welche von Norden herein kamen und am 1. wieder und zwar wahrscheinlich nach Sundewitt abgegangen sind. Es sollen aber viele preussische Truppen und auch die Holsteiner nördlich von Hadersleben sein. In der Stadt selbst lagen am 1. Juli nur ungefähr 800 Mann Freischaren und ungefähr 500 Mann anderes Militair. Vor ihrem Abzuge hatten die Dänen die Brücke sprengen wollen, dies war ihnen aber nicht geglückt; ein holsteinischer Ingenieur hat dieselbe nun gereinigt und über 100 Pfund Pulver in derselben gefunden.

Hannover, d. 28. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer brachte Lang zur Sprache, es gehe der Zoll-Ausschuß der National-Versammlung mit dem Vorhaben um: die Aufhebung aller Wasserzölle ohne Entschädigung zu bewirken. Mit Bezug hierauf stellte er einen, die Rechte Hannovers wahren den Antrag, den die Kammer einstimmig zum Beschlusse erhob.

Prag, d. 1. Jul. Einem Gerücht zufolge soll die Partei der Czechomanen mit dem Fürsten Czartoryski in Unterhandlung stehen. So viel wir darüber erfahren konnten, wünscht jene Partei ihn als König von Böhmen zu sehen. Er habe sich auch, heißt es, hierzu bereit erklärt und sei willens, seinen Anhängern in russisch Polen jeden Insurrectionsversuch abzurathen, dagegen bestche die Absicht, Emissare nach Galizien abzuschicken, um dort eine Schilderhebung gegen Oesterreich einzuleiten und dann, wenn die Czechomanen siegen, beide Reiche in ein böhmisch-galizisches Slawenkönigreich zu verschmelzen. (D. A. Ztg.)

Triest, d. 28. Juni. Heute früh wurden wir mit der Nachricht überrascht, daß die feindliche Flotte die Gewässer von Pirano verlassen habe und von der Küste aus nicht mehr sichtbar sei. Ein zur Recognoscirung ausgesendetes Dampfboot brachte die Bestätigung.

Italien.

Neapel, d. 23. Juni. Eine neue starke Erschütterung droht Neapel vollends zu zerstören. Der König scheint entschlossen, sich bis aufs Aeußerste zu vertheidigen und, dennoch zur Flucht gezwungen, Neapel in Grund und Boden schießen zu lassen. Darauf deutet die außerordentliche militairische Anstrengung, welche er entwickelt. Im Schloße halten 500 Mann mit 24 Kanonen Wache, außer den unsichtbaren Helfern; Darsena, Romero und Pausilippo werden befestigt. Sogar die Schloß-Terrassen haben Kanonen erhalten. Diese sind vielleicht gegen Admiral Baudin gerichtet, das Uebrige gilt den Provinzialen. In der Pulverfabrik von Torre Annunziata wird Tag und Nacht gearbeitet. In der Stadt herrscht Gewitterschwüle. Ab und zu wetterleuchtet es stark. Es kommen Wuthausbrüche gegen König und Königin zum Vorscheine. Die letztere besonders wird „blinder Halsstarrigkeit und herzloser Kälte“ angeklagt. Das Quartier St. Giuseppe erließ einen energischen Protest und erklärte, kein königliches Decret, keinen königlichen Act seit dem 15. Mai anerkennen zu können. Der Commandant von S. Elmo, Roberti, nebst mehreren Offizieren ist in Anklagezustand versetzt und einem kriegsgerichtlichen Urtheile überwiesen worden. Er soll sich geweigert haben, nöthigen Falls Neapel zusammen zu schießen. — Die offiziellen Journale müssen endlich zugeben, daß einige Provinzen keine Deputirten schicken werden, d. h. aber:

fast alle Provinzen weigern sich und verlangen den Status quo vor dem 15. Mai. — In Cosenza concentrirt sich die neue provisorische Regierung Calabriens. — In Messina wird mit Erbitterung gekämpft. Zu Palermo hat man den Reformen-Entwurf der Constitution von 1812 ausgearbeitet und dem Parlamente vorgelegt.

Vermischtes.

— Konstantinopel, d. 20. Juni Ein großer Theil von Pera ist am 17. Juni in eine Brandstätte verwandelt worden. Zweitausendsiebenhundert Häuser sind eingäschert. Es ist der Schaden unberechenbar groß, da gerade dieses Viertel größtentheils von den reichen Armeniern bewohnt war. Man kann ihn dreist auf 100 Mill. Thlr. anschlagen, und das geschah in Zeit von acht bis neun Stunden; von 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags bis gegen 1 Uhr in der Nacht.

Sitzung der constituirenden Versammlung in Berlin vom 4. Juli.

In der heutigen Sitzung war der Platz des Kultusministers leer. Herr Rodbertus hat seinen früheren Sitz im linken Centrum wieder eingenommen und wird hier von seinen Freunden begrüßt. Der Präsident theilt der Versammlung eine ministerielle Vorlesung mit, welche ihr vorläufig bis zur Vollendung einer durchgreifenden Justizreform folgendes Gesetz vorlegt: §. 1. Der erimirte Gerichtsstand in Kriminal- und fiskalischen Untersuchungen und in Injurien sachen wird in den betreffenden Landestheilen hiermit aufgehoben. §. 2. Auf die bereits anhängigen Prozesse und Untersuchungen findet diese Bestimmung keine Anwendung. §. 3. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben. Der Präsident macht hierauf das Resultat der Wahlen für die einzelnen von der Versammlung beschlossenen Fachkommissionen bekannt. Der Ministerpräsident: Das Ministerium ist in der Lage, der hohen Versammlung anzuzeigen, daß ein Mitglied, der Kultusminister Rodbertus, geglaubt hat, wegen seiner abweichenden Meinung in einer bestimmten Angelegenheit seine Entlassung einreichen zu müssen, welche von Sr. Majestät angenommen worden ist. Wir können über dies Ereigniß so gleich die erforderliche Aufklärung geben. Es war bei der Verhandlung über die deutschen Angelegenheiten, wo eine völlige Uebereinstimmung nicht zu erreichen war. Wir erkannten zwar einstimmig die Begründung eines einigen und starken Deutschlands als unverrückbares Ziel, es ist aber nicht gelungen, über die dahin führenden Wege eine vollständige Uebereinstimmung herbeizuführen. Vorläufig ist die Leitung des erledigten Ministeriums Herrn von Ladenberg übertragen (Gerausch zur Linken). Die Entwicklung der deutschen Angelegenheiten macht uns eine Darlegung unserer Stellung zu denselben zur Pflicht, und ich werde Ihnen vor dem Schluß der heutigen Sitzung hierüber die nöthigen Mittheilungen machen. Abg. Rodbertus: Ich kann das eben Mitgetheilte nur wiederholen. Manche Differenzen, namentlich bei der deutschen Frage, trennten mich von den übrigen Mitgliedern, und so bin ich abgetrennt, um mit mir im Einklang zu bleiben. Hätte mich etwas in diesem Entschlusse wankend machen können, so wäre es die Furcht gewesen, eine neue ministerielle Krisis herbeizuführen. Aber ich gelangte zu der Ueberzeugung, daß durch mein Ausscheiden der Fortbestand des Ministeriums nicht gefährdet sei, und ich habe gegründete Ursache zu glauben, daß ich als Abgeordneter dasselbe auch ferner werde unterstützen können. Der Ministerpräsident erklärt hierauf noch, daß er zur Befestigung eines vorhin entstandenen Mißverständnisses hier nur noch bestimmter aussprechen wolle, daß Herr von Ladenberg nur vorläufig bis zur Wiederbesetzung des Kultusministeriums dessen Geschäfte leite.

Es folgt hierauf der Bericht der Centralabtheilung über den Antrag des Abg. Reuter, betreffend die Untersuchung der in der Provinz Posen in der neuesten Zeit stattgehabten blutigen Ereignisse und deren Ursachen.

Ministerpräsident von Auerswald giebt am Schluß der Sitzung die von ihm versprochene Erklärung über die deutschen Angelegenheiten: Das Ministerium hat mit dem ersten Augenblicke seines Eintritts die deutsche Angelegenheit zum Gegenstande seiner ernstesten Aufmerksamkeit gemacht. Ich wünsche mitzuruhen, wie die Regierung den jüngsten Ereignissen gegenüber ihre Stellung aufgefaßt hat. Die Regierung Sr. Majestät des Königs ist eben so wie die deutsche National-Versammlung zu Frankfurt von der Nothwendigkeit einer provisorischen Executiv-Gewalt, eines Reichsverwesers, überzeugt, und begrüßt mit Freuden die Wahl des Erzherzogs Johann, in dessen edler und volkethümlicher Persönlichkeit die sicherste Garantie einer festen Regierung liegt. Die Re-

gierung glaubt, daß der Erzherzog Johann das Amt annehmen werde und findet Nichts dagegen zu erinnern, daß ihm diese Stellung eingeräumt werde. Sie erkannte die Heilsamkeit des Beschlusses der Nationalversammlung an, welcher den Reichsverweser unverantwortlich macht. Auch hat sie nichts dagegen, daß ihm die Attribute vom 28. Juni beigelegt werden; nur setzt sie voraus, daß die Versammlung nicht alle Beschlüsse über Krieg und Frieden an ihre vorhergehende Berathung knüpfen werde. Wenn diese Frankfurter Dekrete ohne Mitwissen der Regierung gefaßt worden sind, so erkennt das Ministerium in der großen Dringlichkeit der Sache hierfür einen genügenden Grund, betrachtet dies aber nur als einen außerordentlichen Fall, der für die Zukunft durchaus keine Consequenzen zuläßt. Die Regierung geht daher von der Ansicht aus, daß das Werk der Eintracht durch den Geist der Eintracht möge gefördert werden. Wenn wir ein Haus bauen, so bauen wir es in Eintracht, damit es dem Sturme troge. Die Geschichte wird uns Alle richten. Möge man dann auf unseren Grabsteinen lesen: Er lebte 1848 und war ein Sohn des deutschen Vaterlandes. (Bravo!) Auf Vorschlag des Präsidenten erhebt sich die Versammlung und bringt ein dreifaches Hoch auf Deutschland. (Woff. Stg.)

Deutsche Nationalversammlung.

Nachträglich geben wir das von der Nationalversammlung am 28. Juni genehmigte Gesetz über Einführung einer provisorischen Centralgewalt in Deutschland. Das Gesetz lautet:

1) Bis zur definitiven Begründung einer Regierungsgewalt für Deutschland soll eine provisorische Centralgewalt für alle gemeinsamen Angelegenheiten der deutschen Nation bestellt werden. 2) Dieselbe hat a) die vollziehende Gewalt zu üben in allen Angelegenheiten, welche die allgemeine Sicherheit und Wohlfahrt des deutschen Bundesstaates betreffen; b) die Oberleitung der gesammten bewaffneten Macht zu übernehmen und namentlich die Oberbefehlshaber zu ernennen; c) die völkerrechtliche und handelspolitische Vertretung Deutschlands auszuüben, und zu diesem Ende Gesandte und Konsuln zu ernennen. 3) Die Errichtung des Verfassungswerkes bleibt von der Wirksamkeit der Centralgewalt ausgeschlossen. 4) Ueber Krieg und Frieden und über Verträge mit auswärtigen Mächten beschließt die Centralgewalt im Einverständniß mit der Nationalversammlung. 5) Die provisorische Centralgewalt wird einem Reichsverweser übertragen, welcher von der Nationalversammlung frei gewählt wird. 6) Der Reichsverweser übt seine Gewalt durch von ihm ernannte, der Nationalversammlung verantwortliche Minister aus. Alle Anordnungen desselben bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung wenigstens eines verantwortlichen Ministers. 7) Der Reichsverweser ist unverantwortlich. 8) Ueber die Verantwortlichkeit der Minister wird die Nationalversammlung ein besonderes Gesetz erlassen. 9) Die Minister haben das Recht, den Beratungen der Nationalversammlung beizuwohnen und von denselben gehört zu werden. 10) Die Minister haben die Verpflichtung, auf Verlangen der Nationalversammlung zu erscheinen und Auskunft zu ertheilen. 11) Die Minister haben das Stimmrecht in der Nationalversammlung nur dann, wenn sie als deren Mitglieder gewählt sind. 12) Die Stellung des Reichsverwesers ist mit der eines Abgeordneten der Nationalversammlung unvereinbar. 13) Mit dem Eintritt der Wirksamkeit der provisorischen Centralgewalt hört das Bestehen des Bundesstaates auf. 14) Die Centralgewalt hat sich in Beziehung auf die Vollziehungsmaßregeln, so weit thunlich, mit den Bevollmächtigten der Landesregierungen ins Einvernehmen zu setzen. 15) Sobald das Verfassungswerk für Deutschland vollendet und in Ausführung gebracht ist, hört die Thätigkeit der provisorischen Centralgewalt auf.

Das ganze Gesetz wurde, nachdem über die einzelnen Punkte abgestimmt war, mit 450 gegen 100 Stimmen als Reichsgesetz angenommen.

In der denkwürdigen Wahl des Reichsverwesers gaben folgende preussische Abgeordnete ihre Stimmen dem greisen Republikaner von Shtein: Ober-Landesgerichts-Rath Herr Rein aus Raumburg, die Doctoren Jordan und Rauwerck aus Berlin, Professor Meyer aus Liegnitz, Pastor Schmidt aus Löwenberg, Rector Reichard aus Boigeburg, Advokat Wesendonck aus Düsseldorf. Die beiden Lepitirten Dr. Löwe aus Kalbe und der alte Zahn aus Freiburg wollten den Präsidenten von Gagern zum Reichsverweser.

Die Volksversammlung am 4. Juli.

Der hiesige constitutionelle Club hatte auf gestern Abend eine Volksversammlung angesagt, um auf diese Weise aus seiner bisherigen Abgeschlossenheit herauszutreten und mit den übrigen politischen Parteien in Halle eine Verständigung anzubahnen; als Ausgangspunkt der Discussion war das Programm des neuen Ministeriums hingestellt.

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zf.		Prioritäts-Actien.	Zf.	
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	81 b ₂ u. B.	Brl. Anhalt.	4	80 b ₂ u. C.
do. Hamb.	4	57 1/2 C.	do. Hamb.	4 1/2	85 1/2 B. 5 C.
do. St. = Star.	4	79 1/2 C. excl. Div.	do. Pots. = M.	4	—
do. Pots. = M.	4	42 B.	do. do.	5	75 1/2 a 76 b ₂ .
Mgd. = Hlbf.	4	—	Mgd. = Leipz.	4	—
do. Leipz.	4	—	Halle = Thür.	4 1/2	75 C.
Halle = Thür.	4	46 1/2 C.	Cöln = Mind.	4 1/2	85 1/4 a 86 b ₂ .
Cöln = Mind.	3 1/2	67 3/4 a 69 b ₂ .	Rh. v. St. gar.	3 1/2	—
do. Aachen	4	47 a 48 b ₂ u. C.	do. 1. Prior.	4	—
Bonn = Cöln	4	—	do. Stm. = Pr.	4	57 b ₂ u. C.
Düssld. Elbf.	4	—	Düssld. = Elbf.	4	—
Steel. Bohw.	4	—	Mösl. = Märk.	4	76 1/2 C.
Mösl. Märk.	3 1/2	64 1/2 a 65 b ₂ .	do. do.	5	89 b ₂ .
do. Zwgbhn.	4	—	do. III. Serie.	5	81 a 1/2 b ₂ .
Döhl. Lit. A.	3 1/2	75 a 76 b ₂ .	do. Zwgbhn.	4 1/2	—
do. Lit. B.	3 1/2	75 a 76 b ₂ .	do. do.	5	62 C.
Cosel. = Dreb.	4	—	Oberschl.	4	—
Bresl. = Freib.	4	—	Cosel. = Dreb.	5	87 1/2 b ₂ .
Kraf. = Döhl.	4	32 1/2 B.	Steel. Bohw.	5	—
Berg. = Märk.	4	43 1/2 C. 44 B.	Bresl. = Freib.	4	—
Quitt. = Bog.	4	—	Aust. Stam-Actien.		
Brl. Anh. B.	4	77 a 77 1/2 b ₂ u. C.	Dresd. = Görl.	4	62 b ₂ .
Star. = Pos.	4	58 1/2 a 60 1/2 b ₂ .	Leipz. = Dresd.	4	86 1/2 C.
Brieg. = Meisse.	4	—	Chemn. = Rifa.	4	—
Mgd. = Wittb.	4	40 C. 70% 39 C.	Sächs. = Bair.	4	71 1/2 C. 72 B.
Nach. = Masch.	4	—	Riel. = Altona	4	80 C.
Th. = B. = Rhn.	4	—	Amst. = Rottbd.	4	—
Aust. Quittbog.	4	—	Medlenb.	4	—
Ludw. = Verb.	4	—			
24 Fl.	4	—			
Pesth. 26 Fl.	4	—			
Fr. = B. = Ndb.	4	34 1/4 a 3/8 b ₂ .			

Leipzig, den 5. Juli.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3% im 14. J. 79	—	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	—	—
kleinere von 1000 u. 500	—	83 1/4	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103% im 14. J.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14. J. 82	—	—	Pr. Erdbr. or. à 5 % auf 100	—	—
kleinere	—	—	Aut. ausl. Louisd'or à 5 % nach geringem Ausmünzungs- auf 100	—	13
Act. d. ch. S. = Bair. E. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100	—	74	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassensch. à 3% im 20. J. von 1000 u. 500	—	—	idem 10 u. 20 Rt. auf 100	2	—
kleinere	—	—			
Leipz. Stadt = Obligationen à 3% im 14. J. von 1000 u. 500	—	87 1/2	Act. d. S. B. pr. St. à 103 %	—	—
kleinere	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 fl. pr. 100	150	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 fl.	—	86 5/8
von 100 u. 25	—	—	Sächs. = Schles. do. pr. 100	—	64
S. lauffiger Pfandbriefe à 3%	—	—	Chemnitz = Kriesaer do. à 100 fl. pr. 100	—	24 1/4
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	Erbau = Zittauer do. pr. 100	—	21
Sp. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	—	90 1/2	Mgd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	155
Chemn. = R. Eisenb. Anl. à 10 fl. 4 %	—	—			

Diese Absicht des constitutionellen Clubs ist völlig bereitet worden. — Die Versammlung wurde um 7 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden, Prof. Burmeister, mit einer längeren Rede eröffnet, in der er darauf hinwies, wie das Hauptziel der gegenwärtigen deutschen Bewegung die Einheit und Freiheit des Gesamt Vaterlandes, wie es darum die Pflicht aller politischen Parteien sei, die am Ende jedoch alle dasselbe, obwohl auf verschiedenen Wegen, erreichen wollten, sich zu verständigen, mindestens in ehrlichem Kampfe einander gegenüber zu treten. Dr. Wolff begann darauf, die eigentliche Tagesordnung vorläufig bei Seite lassend, die Debatte über die Frage: „ob Republik oder constitutionelle Monarchie?“ und entschied sich für die letztere, worauf Stud. Pötsche mit vielen Phrasen und einer Menge unbewiesener Behauptungen als Anwalt für die Republik auftrat. Bis hierher war die Ruhe leidlich aufrecht erhalten worden; in nun aber wurde parlamentarische Ordnung eine Unmöglichkeit; es traten zwar noch viele Redner auf (wie Prof. Hinrichs, Dr. Hüser, Kaufm. Jacob, Herr Günther, Herr Karwald, Herr Weisgerber, Stud. Ehrlich u. a. mehr), die theils über die erwähnte Frage, theils über das Programm sich aussprachen, doch war an einen eigentlichen Kampf der Ansichten nicht mehr zu denken, da eine Anzahl Zumultuanten beinahe jeden Redner, vorzüglich wenn er seine Stimme für die constitutionelle Monarchie erhob, als bald unterbrachen und durch wildes Geschrei von der Unhaltbarkeit seiner Gründe zu überzeugen suchten, trotzdem daß mehrere beliebte Volksredner sich auf das Anerkennenswerthe bemühten, Ruhe und Ordnung herzustellen. — So ging denn gegen 10 Uhr die Versammlung resultatlos auseinander; man müßte denn als ein Resultat die traurige Beobachtung ansehen wollen, daß Sinn für parlamentarische Ordnung und Würde noch sehr im Argen zu liegen, daß Rechtsgefühl und besonnene Ueberlegung auch bei uns mehr und mehr zu schwinden scheint, und daß auch wir befürchten müssen, demselben schmachvollen, ochlokratischen Terrorismus anheim zu fallen, der in Berlin und Breslau herrscht. Ist das die Freiheit der Rede und der Ueberzeugung, nach der wir, während „33 Jahren der Knechtschaft“ geschmachtet haben? Sind das die glorieichen Errungenschaften des 18. und 19. März? Will das Volk, das vorher über Unterdrückung klagte, nun selbst zum Despoten werden?

Wir sind zwar keine Anhänger einer alleinigmachenden Staatsform, halten vielmehr jede Verfassung, die das Wohl und die Freiheit des Volkes im Auge behält, für berechtigt, und glauben, daß die Frage, welche Verfassung an der Zeit immer nur aus dieser selbst und ihren Zuständen zu beantworten sei: aber das scheint uns sicher, daß ein unablässiges Hindrängen nach einer deutschen Republik, daß das fortdauernde Unterwühlen und Miniren unserer Verhältnisse jetzt keine andere Folge haben kann, als fürchtbare Zerklüftung der ganzen Nation, alle Grauel des Bürgerkrieges und endliche Vernichtung unserer nationalen Existenz durch den ersten besten energischen Despoten des Auslandes. Man sollte doch, anstatt Alles, was das Wohl unseres Volkes fördern kann, als alleinige Konsequenz der Republik, und diese selbst als Universalmittel für alle Leiden der Menschheit hinzustellen, lieber sich erst fragen, ob denn die Freiheit des ganzen Volkes in der Republik wirklich mehr gewahrt werde, als in der constitutionellen Monarchie; man sollte doch, statt auf unserm ganzen Staatsleben tabula rasa zu machen, das Volk, das eben erst den Absolutismus abgestreift hat, gestützt auf die höchste Achtung vor Gesetz und Recht, auf dem Boden des constitutionell-demokratischen Königthums heimisch; durch Ausbeutung der neugewonnenen Rechte wahrhaft politisch-reif; entschiedenes Selbstvertrauen aber, ohne das die Freiheit nicht gewahrt werden kann, immer allgemeiner zu machen suchen. Sonst könnte es sich leicht ereignen, daß das deutsche Volk aus dem Prozesse der Regeneration in den der moralischen Vernichtung verfiel; vielleicht bleibt uns dann noch ein Stück deutscher Erde übrig, wo wir gemüthlich Weltgeschichte schreiben können, wenn wir sie leider nicht selbst zu machen verstehen sollten.

Halle, den 5. Juli 1848. G. Perzberg, Stud. phil. L. Hasper, Stud. phil.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. Juli.

St.	Zf.	Brief.	Geld.	St.	Zf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	72 1/4	71 5/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	88 1/4	87 3/4
Sech. Präm. Scheine.	—	—	85 1/4	R. = u. Nm. do.	3 1/2	—	88 1/2
Rur. = u. Neum.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	do. Lt. B. gar.	—	—	—
Berliner Stadt-Obligat.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Wtr. Pfandbr.	3 1/2	—	75 1/2	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	78	77
Groß. Pos. do.	4	—	88 1/4	Frdreb'or.	—	13 2/3	13 1/6
do. do.	3 1/2	—	74 3/4	Aut. Goldm. à 5 Zhr.	—	12 5/8	12 1/8
Dspr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	Disconto	—	—	5 1/2

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.)
Magdeburg, den 5. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	39	—	48	ſ	Gerste	23	—	25	ſ
Roggen	—	26	1/2	—	Hafer	17	—	19	ſ

Getreidebericht. Berlin, den 5. Juli.
Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	45—49	ſ.
Roggen loco	26—29	ſ.
Hafer 48/52pfd.	16—17	ſ.
Gerste	21—23	ſ.
Rapp	52—54	ſ.
Rüben	do.	
Rübel loco	9 1/4 — 1/8	ſ.
Juli/Aug.	10	ſ Br.
Sept./Oct.	10 1/2	ſ Br., 1/2 G.
Spiritus loco	16 1/4 — 1/2	ſ
Sept./Oct.	15	ſ.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Köppling m. Fam. u. Dienersch. a. Ilmstadt. Hr. Frh. v. Güntherode a. Ortenberg. Hr. Partil. v. Drangier a. Aachen. Hr. OLG. Advok. Schwarzberg a. Kassel. Hr. Bau-Insp. Emerich a. Büdingen. Hr. Fabrikbes. Krautmann a. Elberfeld. Hr. Gutsbes. Gutmann a. Himbach. Hr. Insp. Schöller a. Eisenach. Frau Rector Rothe a. Artern. Die Hrn. Kauf. Neuschäfer a. Magdeburg, Trost a. Barmen, Neuhaus a. Grefeld, Hieronimus a. Weßlar.

Stadt Jülich: Hr. Rentier v. Bruch a. Lievland. Hr. Rittergutsbes. v. Watters a. Cassowiz. Hr. Partil. Knauth a. Mühlhausen. Hr. Justizrath Pintel a. Weimar. Hr. Hofoptikus Dr. Köhn a. Schwerin. Hr. Fabrik. Schütz a. Würzen. Fräul. v. Alvensleben a. Schochwitz. Die Hrn. Kauf. Königsdörfer a. Magdeburg, Schuhmacher a. Pforzheim, Rolle a. Brandenburg, Heeger a. Kassel.

Goldnen Ring: Fr. Kummel u. Mad. Seifart a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Rosenfeld a. Rosniz, Uhlemann a. Chemnitz. Hr. Dekon. Wolz a. Rothenhain.

Englischer Hof: Hr. Kaufm. Meißner a. Mühlhausen. Hr. Landschaftsmaler Zietel, Hr. Gastw. Busch u. Hr. Rentier Herold a. Berlin. Hr. Gutsbes. Dehne a. Dresden. Hr. Kaufm. Pfeilmann a. Aachen.

Goldnen Löwen: Hr. Pastor Schäfer a. Altenburg. Hr. Kaufm. Burgardt a. Sangerhausen. Hr. Insp. Spliet a. Heiligenstadt. Hr. Lehrer Räumann a. Dresden. Hr. Oberjäger Wernicke a. Gorge.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Gutsbes. Ruhmer u. Franz a. Ringelen. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Berlin, Sturm a. Nordhausen, Leitner a. Hamburg, Bähge a. Magdeburg, Schlichting a. Minden.

Goldne Kugel: Mad. Piemann a. Schwewe. Hr. Instrumentm. Mund a. Berlin. Hr. Gutsbes. Bocke a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Riefel a. Dessau, Fathöfer a. Berlin, Amuth a. Raumburg, Hüfner u. Mayer a. Gotha.

Zur Eisenbahn: Hr. Major v. Raschwitz m. Tochter a. Berlin. Hr. Kaufm. Voigt m. Fam. a. Chemnitz. Hr. Dr. med. Morel a. Königsberg. Hr. Lehrer Schas a. Braunschweig.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat Juli 1848 einge-reichten Taxen.

Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.

Name:	Roggen-Gebäck:				Weizen-Gebäck:	
	feines Brod pro Pfd.	Hausbacken-Brod pro Pfd.	Schwarz-Brod pro Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Sgr.	25.	Quent.
Wettin.						
1. Chrystall sen.	1	—	8	—	16	—
2. Chrystall jun.	—	10	7	—	18	—
3. Else	—	10	6	—	18	—
4. Fügner	—	11	6	—	18	—
5. Günther	—	10	6	—	16	—
6. Wwe. Rathmann	—	10	6	—	18	—
7. Rosenfeld jun.	—	11	7	—	17	—
8. Schade sen.	—	11	6	—	17	—
9. Schade jun.	—	10	6	—	18	—
Sönnern.						
1. Berger	1	—	9	—	18	2
2. Eberus	—	—	8	—	18	—
3. Gerth	—	10	9	—	20	—
4. Gotsch	1	—	8	—	18	3
5. Günther	1	—	8	—	16	—
6. Harnisch sen.	—	—	8	—	19	—
7. Harnisch jun.	—	9	7	—	18	—
8. Knauf	1	—	8	—	18	—
9. Lincke	1	—	8	—	18	—
10. Schmidt	—	—	8	—	18	—
Löbejün.						
1. Berg	1	—	8	—	17	—
2. Faust	1	—	6	—	4 19	—
3. Göschke	1	—	6	—	4 19	—
4. Wwe. Gölbenfus	1	—	8	—	6 16	—
5. Hedike	1	2	6	—	16	—
6. Judemann	—	—	8	—	—	—
7. Meyer	—	—	10	—	—	—
8. Nordmann	—	9	6	—	19	—
9. Rebentisch	1	1	8	—	18	—
10. Lämmler, Ferd.	—	11	8	—	6 19	—
11. Lämmler, Carl	1	—	8	—	6 16	—

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Notwendiger Verkauf.

Patrimonialgericht Schkeuditz.

Die zum Nachlasse des Johann Gottlieb Boettcher zu Wehlig gehörigen Grundstücke, als: das zu Wehlig belegene Nachbargut, an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten, Nr. 12 des Hypothekenbuches von Wehlig, nebst dazu gehörigen 3 Viertelandes Feld und circa 2 Acker Wiese in Wehlig und Schkeuditzer Flur, abgeschätzt auf 3695 Rthl 21 Sgr 7 L, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des hiesigen Gerichts einzusehen-

den Taxe, sollen auf

den 7. August dieses Jahres Vormittags 11 Uhr

in dem Boettcher'schen Bauergute zu Wehlig subhastirt werden.

Zugleich werden alle unbekanntenen Personen, welche auf das Eigentum und den Besitz dieser Grundstücke, oder sonst an die letztern irgend einen Anspruch zu haben meinen, namentlich auch die Erben des zu Berlin verstorbenen Büchsenmachers Johann Christian Ludwig Boettcher aufgefordert, sich in diesem Termine zu melden und ihre Ansprüche vorzubringen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren et-

wanigen Ansprüchen auf die Grundstücke ausgeschlossen und wird ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Freiwillige Subhastation.

Das Gräflich **Jungenheim'sche** Patrimonialgericht zu Schloß Seeburg.

Das von dem am 3. November 1847 zu Naundorf verstorbenen Gutsbesitzer Friedrich Karl Ackermann hinterlassene, daselbst belegene und unter Nr. XI. Fol. 81 des Hypothekenbuches eingetragene Ganzanspanngut an Gebäuden, Gärten, Kellern und zwei, in Folge stattgehabter und bereits ausgeführter Separation an

Stelle der im Hypothekensbuche zu 5 Hufen 28 Morgen eingetragenen Ackerländereien getretenen, überhaupt circa 187 Morgen enthaltenden Ackerpläne am 4. Februar d. J. einschließlich der Bestellung, jedoch nach Abzug der Lasten zusammen auf 18,092 *R* 2 *S* 6 *S* gerichtlich abgeschätzt, soll nebst einem näher bestimmten Wirtschaftsinventarium ertheilungshalber

am 14. Juli d. J. von Vormittags 10 Uhr an im gedachten Gute zu Naundorf freiwillig subhastirt werden. — Taxe, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen sind daselbst bei der Wittwe des Erblassers, so wie auf unserer Gerichtsstube einzusehen.

Bekanntmachung.

Das neu erbaute Gasthaus der Kommune Reinsdorf bei Nebra soll auf kommenden

15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr auf die Jahre von Michaelis 1848 bis Johanni 1852 in der jetzt interimistischen Schenke daselbst verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Die Kommune allda.

Bachhaus-Verpachtung.

Es soll das dem Rittergute Crumpa gehörige Bachhaus von Michaelis d. J. ab anderweit auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden und ist hierzu

der sechzehnte Juli d. J.

Nachmittags 4 Uhr

anberaumt, wo sich Pachtbewerber auf dem Rittergute einfinden wollen. Vor dem Termine sollen die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden. Die Auswahl unter den Licitanten, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein, bleibt Verpächtern vorbehalten.

Crumpa, d. 4. Juli 1848.

Herrfurth.

Freiguts-Verkauf.

Dasselbe sehr nett gebaut, angenehm an einer Chaussee gelegen und 2 St. von der Eisenbahn entfernt, soll entweder baar verkauft oder auf ein größeres Gut veräußert werden; es hat 700 Morgen sehr schöne Felder, Wiesen, Holzgrundstücke u. Leiche, schönes bedeutendes Inventar, Brau- und Branntweimbrennerei.

Die Forderung 45,000 *R* und wird mit 15,000 *R* Anzahlung sofort nebst der ausgezeichneten Erndte u. übergeben.

Alles Nähere hierüber ertheilt der Commissionsrath Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Die reichen Leute prellen die Armuth immer noch; das beweisen die Bierbrauer, denn sie verkaufen das Maas Bier für 1 *S*. Ist das nicht eine Schande?

Von einem zahlungsfähigen Dekonomen wird ein Landgut von 4—600 Morgen Areal zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen sich in frankirten Briefen gefälligst an E. Kallisch in Schkeuditz wenden.

Eine Braupfanne, eine Malzbarre mit Zubehör, ein Braubottich, sämmtlich ziemlich neu, weist zum billigen Verkauf nach Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

Bodenräume und Niederlagen vermietet Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

Den Jungfrauen von Cölleda, die den schönen Plan haben, der neugegründeten Bürgerwehr eine Fahne zu verehren, diene zur Beruhigung, daß nicht alle Leute, sondern nur irgend ein dummer Laffe, der nicht weit über das Weichbild seiner Vaterstadt gerochen hat, auch kein Herz in der seligen Brust trägt, der Bürgerwehr sich anzuschließen: das für unthunlich hält, was nicht nur in den größten Städten die Frauen und Töchter der Reichsten und der höchsten Beamten gethan, sondern schon an sich selbst eine lobenswerthe, weiblich-patriotische That ist.

Große Brauhausgasse Nr. 366 sind wegen schleuniger Abreise mehrere gut gehaltene Meubles billig zu verkaufen.

Alter Markt Nr. 700 ist im Hinterhause eine freundliche Wohnung zum 1. October zu vermieten.

Missionsfest in Horbürg am 12. Juli Nachm. 4 Uhr.

Sehr starken fetten geräuch. Rheinlachs, besten russischen Caviar (keinen Hamburger), große Lüneburger, Pommerische und Rhein-Neunaugen in 1-, 2- und 3-Schockfaß billigst bei G. Goldschmidt.

Die ersten neuen Gmdner Madjes-Seringe, sehr fett, weich und schön, ertheilt G. Goldschmidt.

Fürstenthal.

Freitag den 7. d. Abends 7 Uhr wird das so am vergangenen Freitage anberaumte und wegen unglücklicher Witterung ausgefallene Rosenfest mit Concert stattfinden. Stadtmusikkor.

Ein geräumiger Laden, mit großen Räumen und Wohnung ist zu vermieten große Steinstraße Nr. 130.

Frischer Kalk

Montag den 10. d. M. in der Kirchnerischen Ziegelei vor dem Klausthor.

Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife.

Diese nach den Zeugnissen der berühmtesten Herren Aerzte gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen aller Art, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, sich so vielfach bewährte Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Bade-Seife eignet und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich der Papierhandlung von Th. Henning in Halle, Leipzigerstraße, zum Verkauf übergeben, wo dieselbe in grünen versiegelten Packetchen, das Stück zu 5 Sgr., mit der Dr. Graef'schen Gebrauchs-Anweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Die auf den 8. Juli e. in Gröbers angezeigte Lehrer-Versammlung kann nicht stattfinden. De.

Da ich vom 1. Juli d. J. ab den Gasthof zum weißen Roß in Bennstedt übernommen habe, versehe ich nicht ein geehrtes Publikum davon in Kenntniß zu setzen für prompte und reelle Bedienung werde ich stets sorgen. Louis Männicke.

Vorige Nacht sind mir 2 Stück neue Erndteladefetten, 2 Stück Handstummacher-Beile, 1 großer und 1 kleiner Hammer und 1 Tragkorb gestohlen worden. Wer mir zur Auffindung dieser Gegenstände nähere Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Cöllme, d. 5. Juli 1848.

Hummel, Stellmachermstr.

Obstverkauf.

Sonntag den 9. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Pflaumenerndte der Gemeinde Sennewitz in der Wenigischen Schenke meistbietend verkauft werden.

Sennewitz, den 3. Juli 1848.

Die Gemeinde daselbst.

Eine Schmiede, 2 Stunden von Halle in einem großen Dorfe sehr vortheilhaft gelegen, mit 14 Morgen Feld, steht sofort mit 700 *R* Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Böberitz bei Halle im Gute Nr. 10.

Sonntag des Kirscheft und Tanzvergnügen in Kartsfeld.

Zum 3. Kirscheft, Sonntag d. 9. Juli, ladet ganz ergebenst ein Rothhaus. F. Herz.

Stotternde und Stammelnde jedes Alters

werden noch täglich, jedoch längstens bis zum 22. Juli, von Prof. Sellaerberger in Jena in Behandlung genommen. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Vortheilhafte Offerte.

Familienverhältnisse halber wird in ein reichlich lohnendes sicheres Geschäft in Leipzig ein vermögender thätiger junger Kaufmann als stiller Associé zum sofortigen Eintritt unter den günstigsten Bedingungen gesucht. Derselbe dürfte sonach nicht durch Aufkündigung seines jetzigen Wirkungskreises gebunden sein und müßte an Kapital gleichzeitig beim Eintritt circa 2000 *R* disponible haben. Anderweitige 2—3000 *R* (gegen Sicherstellung auf einem Grundstücke) werden gewünscht, doch deren Beibringen nicht zur Bedingung gemacht. Auf gefällige portofreie Zuschriften unter der Adresse A. R. & Co. an die Expedition dieser Blätter gerichtet, wird prompte Auskunft ertheilt.

Die so berühmten

Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten,

à 1 *R* 15 *S*, schwächere Qualität à 1 *R*,

aus der Fabrik von Remey, Preeß und Sampson in Neu-York, sind nebst Gebrauchsanweisung nur allein echt durch uns zu beziehen, weshalb wir dem hochgeehrten Publikum bei Bedarf dieses Fabrikats unser Lager zu geneigter Abnahme bestens empfohlen halten.

Halle, den 20. Juni 1848.

Hoffmann & Mertens.

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur ersten Klasse 98sten Lotterie, deren Ziehung am 19. d. Mts. beginnt, sind noch zu haben beim
Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a/S.

Kalk-Verkauf.

Alle Tage ist frisch gebrannter weißer Steinkalk, Mehlkalk und Kalkasche zu haben bei dem Mauermeister Steinkopff in Lößebün.

Pulverweiden.

Heute, Freitag, Concert.
Vereinigtes Musikchor.

Die ersten sauren Gurken bei
G. Goldschmidt.

Bad Wittkeind.

Heute Nachmittag Unterhaltungsmusik.

4000 *R* werden auf ein ländliches Grundstück zu erster alleiniger Hypothek gesucht und 1800 *R* sind auszuleihen durch
Aug. Ebert im Engl. Hof.

Bad Wittkeind.

Morgen, Sonnabend, Nachmittags Concert.
Vereinigtes Musikchor.

Die Bürgerwehr-Jäger
versammeln sich heute Abend präcise 7 Uhr
zum Exerciren auf dem Alarmplatz.

Sonntag den 9. Juli ladet zum frischen Kirchbuchen und Tanzvergügen ergebenst ein
Hasse in Bülberg.

Frischer Kalk

Dienstag und Freitag allwöchentlich beim
Kalkhändler Stoye in Börbig.

Sonntag den 9. Juli Nachmittags 2 Uhr soll meine diesjährige Pflaumennutzung im Gasthause alhier meistbietend verpachtet werden.

Wallwitz, den 29. Juni 1848.

Engelmann.

Sonnabend großes Concert und Ball und Sonntag Ball, wozu ergebenst einladen die Stadtmusici und Bernhard Schoch in Teutschenthal.

Der Eigentümer des von mir am 5. d. M. zwischen hier und Teutschenthal gefundenen Geldbeutels mit 1 *R* 14 *S* 11 *S* Inhalt kann Beides, gegen Legitimation und Ersatz der Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

Revierhaus: Friedrich-Wilhelms-Grube bei Eisdorf und Ischerben.

Süß, Steiger.

Montag den 10. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung sämmtlicher Barbiergehülfen im blauen Hekt.

Mehrere Barbier-Gehülfen.
A. W. K. G. G. G.

Neue saure Gurken empfiehlt Bolze.

Sonntag den 9. Juli ladet zum Ball ergebenst ein
Eisdorf. Christian Hartmann.

Eine Wirthschafterin von gefesteten Jahren, die auf großen Gütern conditionirt hat und in der feinen Küche ganz perfekt ist, sucht eine Stelle. Das Nähere bei Frau Fleckinger, gr. Klausstraße Nr. 876.

Die Heneck'schen Geschwister beabsichtigen ihre beiden Ackerpläne zu Brachstedt zu verkaufen. Die Bedingungen sind in Halle bei dem Handelsmann Berner, Brunnenplatz Nr. 1440 zu erfahren.

Nächsten Sonntag früh 6 Uhr
Frühliedertafel. E. G.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Friederike mit Herrn Dr. Hüfer zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.
Halle, den 5. Juli 1848.

Verwitwete Hauptmann Wucherer.

Dem heutigen Stück des Couriers ist das Probeblatt „der Haleschen Zeitung“ beigelegt. Wir bemerken, daß dasselbe für gestern bestimmt war und somit die politischen Nachrichten darin schon gestern Morgen enthielt.

Den auswärtigen Postboten sichern wir für den Absatz von Exemplaren ein angemessenes Honorar zu.

Halle, den 7. Juli 1848.

Die Redaction „der Haleschen Zeitung“.

Hierbei eine Beilage über den Gebrauch der Brillen vom Univer-
sitäts- und Ophtholcus D. Koehn aus Schwerin.